



Cornelia Blum und ihr Team von der Zentralen Studienberatung der TU Dresden helfen bei der Orientierung im vielfältigen Angebot der Hochschule.

Foto: Thorsten Eckert

Studieren probieren

Mit dem Orientierungsstudium bietet die TU Dresden ab 2024 neue Perspektiven für Menschen, die sich für ein Studium interessieren.

Software programmieren? Gebäude entwerfen? Althochdeutsch übersetzen? Will ich überhaupt studieren? Mit dem Abitur in der Tasche müssen sich junge Leute irgendwann entscheiden. Ab 2024 dürfte ihnen das an der TU Dresden deutlich leichter fallen. Für Unentschlossene bietet die Universität dann die Möglichkeit eines Orientierungsstudiums an. Über ein oder zwei Semester haben sie die Chance, verschiedene Fachrichtungen und das Studieren an sich kennenzulernen. Aktuell läuft ein Probedurchlauf – mit ersten Erfolgen.

„Für mich wäre das auch eine interessante Option gewesen“, sagt die Koordinatorin des Orientierungsstudiums, Christiane Einmahl. Die promovierte Sprachwissenschaftlerin wollte damals an der TU Dresden eigentlich Französisch studieren, hatte dann aber Angst, das nicht zu packen. Also wurde es Anglistik. „Wenn ich die Chance gehabt hätte, in einem Orientierungsstudium schon Französisch-Vorlesungen zu besuchen, hätte ich mich anders entschieden.“ Diese Option will das Orientierungsstudium künftig anbieten.

Gut gerüstet für den künftigen Studienstart

Wer sich dafür entscheidet, kann Lehrveranstaltungen verschiedener Studiengänge der TU Dresden besuchen und sogar schon Prüfungsleistungen ablegen, die man sich im späteren Studium anrechnen lassen kann. Für MINT-Interessierte werden Mathekurse angeboten, für geisteswissenschaftlich Interessierte Kurse zum wissenschaftlichen Arbeiten. Ein weiterer Baustein vermittelt Schlüsselkompetenzen wie Lern- und Arbeitstechniken, Sprachkenntnisse und Einblicke in die Berufspraxis. Ebenfalls Bestandteil des Programms sind eine Projektwoche oder ein Praktikum. Die Studieninteressierten werden individuell betreut, unter anderem durch ein Mentoringprogramm.

Mit internationalen Studierenden läuft aktuell ein Probestudium für das Orientierungsstudium. „Das wurde gut angenommen und wir haben erste positive Rückmeldungen“, sagt Christiane Einmahl. Richtig starten soll das kostenlose Angebot dann im Sommersemester 2024. Spezielle Zulassungsvoraussetzungen dafür gibt es außer einem Abitur nicht. „Wir hoffen, dass die Möglichkeit rege genutzt wird.“ Schließlich Sorge eine gute Vorbereitung dafür, dass weniger Studierende ihr Studium abbrechen. Außerdem könne dadurch bestimmten Rollenbildern entgegen gewirkt werden. „Dass Männer MINT-Fächer studieren und Frauen Geisteswissenschaften ist schon lange überholt. Bei uns dürfen sie alles ausprobieren.“ (jam)

web www.tud.de/osm

Mit Durchblick ins Studium

Nicht nur für potenzielle neue Studierende ist die Zentrale Studienberatung der TU Dresden da. Sie hilft auch, wenn es klemmt.

VON JANA MUNDUS

Zuhören – das sei überhaupt das Allerwichtigste. „Die jungen Leute kommen mit Fragen zu uns, manchmal mit Sorgen oder auch großen Zweifeln“, sagt Cornelia Blum. „Wir nehmen uns Zeit für sie und suchen gemeinsam mit ihnen nach Lösungen.“ Seit 2010 ist die Diplom-Pädagogin Leiterin der Zentralen Studienberatung der TU Dresden. Das klingt erst einmal nach schnell zu vermittelnden Informationen zum Studienangebot der Universität, dabei ist es viel mehr. Cornelia Blum und ihr zwölfköpfiges Team helfen bei den großen Fragen: Was sind meine Zukunftsvorstellungen? Was sind meine Stärken? Welches Studium passt zu mir? Und was passiert, wenn die Studienwahl doch nicht die passende war?

„Zu einem großen Teil sind wir Übersetzer“, erzählt sie weiter. Sie müssten zwischen der Sprache und der Lebenswelt der jungen Menschen und der formalen Sprache von Studienordnungen und der Fachsprache der Fakultäten der TU Dresden vermitteln. „Vielen, die gerade Abitur gemacht haben, fehlt oftmals das Wissen,

welche genauen Inhalte hinter den Bezeichnungen der Studiengänge stecken, da bisher die Schulfächer das bestimmende waren.“ Damit sie und die Mitarbeitenden der Beratungsstelle all das vermitteln können, müssen auch sie sich ständig weiterbilden, Informationen zum Studienangebot sammeln, über neue Studiengänge oder Änderungen Bescheid wissen. „Wir sagen immer, wer neu zu uns ins Team stößt, braucht ein Jahr Einarbeitungszeit.“

Über 40 Angebote schon vor dem Abitur nutzbar

Das Angebot nutzen nicht nur potenzielle neue Studierende aus Sachsen. Aus ganz Deutschland und dem Ausland reisen Interessierte an oder lassen sich heutzutage auch in Online-Terminen beraten. Viele sind schon vorher gut informiert, andere haben noch gar keine Ahnung, was sie machen wollen. Manche bringen auch ihre El-

tern zum Gesprächstermin mit. „Trotzdem fokussieren wir uns aber auf den jungen Menschen, der vor uns sitzt.“ Welche Träume hat er? Was will er später mit seinem Leben anfangen? „Es ist ja meist wenig tragfähig, wenn das Kind studiert, was die Eltern gern wollen. Ist keine eigene Motivation da, führt das meist zum Studienabbruch.“

Damit sich Jugendliche bereits während der Schulzeit informieren können, offeriert die TU Dresden über 40 Angebote für sie. Bei „Expedition Campus“ lernen sie zum Beispiel Studiengänge und Campus kennen. Im Frühstudium besuchen Schüler bereits Veranstaltungen an der TUD und können auf Wunsch sogar Prüfungen ablegen. Es gibt Workshops zur Studienorientierung, Experimentierwochen oder ein Mathe-Informatik-Camp. Cornelia Blums Appell ist deshalb klar: Wer sich für ein Studium an der TUD interessiert, sollte das

breite Angebot unbedingt nutzen. Informationen einzuholen, ist nur die eine Seite im Orientierungsprozess. Es braucht auch konkrete Erfahrungen und die Auseinandersetzung damit. „Wer Hilfe braucht, wird nicht allein gelassen.“

Gegen den Druck: Einfach mal durchatmen und genießen

Das gilt auch später. Seit einigen Jahren existiert an der Universität ein Frühwarnsystem für den Studienerfolg: PASST?! Partnerschaft · Studienerfolg · TU Dresden. Wer daran teilnehmen will, dessen Studienverlaufsdaten werden vom System geprüft. Wer nur wenige Punkte sammelt oder mehrmals Prüfungen nicht besteht, erhält Post von der Zentralen Studienberatung. „Wir erheben nicht den Zeigefinger, es geht darum, ein Gesprächsangebot zu unterbreiten.“ Eventuell den Studiengang noch mal zu wechseln, sei keine Schande. „Wichtig ist, das frühzeitig zu erkennen.“ Schließlich bekämen gerade Studierende mit Bafög-Unterstützung irgendwann Probleme, wenn die Studienzeit ausaufert.

Manchmal, sagt Cornelia Blum, müsse sie die Studierenden aber auch bremsen. „Viele machen sich heutzutage unheimlich Druck“, schildert sie. „Sie sehen gar nicht, dass sie auch Zeit zum Luftholen haben.“ Manche riskieren in solchen Situationen gesundheitliche Probleme. „Außerdem ist das Studium eine Zeit mit so vielen großartigen Eindrücken und nahezu unendlichen Bildungsmöglichkeiten. Dafür sollten sich die jungen Leute auch Zeit nehmen. Das trägt zu Studienerfolg und Gesundheit bei.“

Hier gibt es Infos rund ums Studium

- Kontakt zur Zentralen Studienberatung finden Interessierte unter: www.tud.de/studienberatung
- Über 40 Angebote stehen Jugendlichen bei „Uni Testen“ für die erste Studienorientierung zur Verfügung: www.tud.de/uni-testen
- Wer künftig an der TU Dresden lernen will, kann sich auch im Internet sehr umfangreich über das Studienan-

- gebote an der Universität informieren: www.tud.de/studieren
- Auf dem YouTube-Kanal „TU Dresden entdecken“ bietet die TUD Einblicke in Lehre und Forschung: www.youtube.com/TUDentdecken
- Das Studierendenleben auf dem TUD-Campus steht auf dem YouTube-Kanal „TU Dresden probieren“ im Fokus: www.youtube.com/TUDprobieren

Gute Kontakte gibt es gleich noch dazu

Seit zwei Jahren erhält Nicole Jeschor monatlich Geld über das Deutschlandstipendium. Ein Glücksfall.

VON JANA MUNDUS

Ein anderer Studienort als Dresden kam für Nicole Jeschor nie in Frage. In der Stadt ist sie bereits aufgewachsen. „Wir haben in Dresden eine Exzellenzuniversität, das war für mich irgendwie immer klar, dass ich hier studieren werde.“ Auch das Fach Diplom-Wirtschaftsinformatik stand auf der Wunschliste schon lange Zeit ganz oben. Die Kombination aus wirtschaftlichen Themen und Informatik empfand sie als spannend. Dass sie aber einmal mit einem Stipendium studieren würde, das hatte sie nicht erwartet. Seit zwei Jahren erhält die 21-Jährige jeweils 300 Euro pro Monat über das Deutschlandstipendium. Das ist mehr als nur eine finanzielle Unterstützung. Es geht um gute Kontakte für die Zukunft.

Seit mehr als zehn Jahren vergibt die TU Dresden (TUD) das Deutschlandstipendium an Studierende. Mittlerweile konnten bereits mehr als 2.000 Stipendiaten von den Vorteilen der Förderung profitieren. Die bekommen begabte und leistungsstarke junge Menschen, die sich darüber hinaus gesellschaftlich engagieren. 150 Euro pro Monat erhalten sie vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, weitere 150 Euro von Förderern. Zu denen gehören neben Unternehmen und Verbänden auch Stiftungen und Privatpersonen.

Das Motivationsschreiben muss überzeugen

Zu Beginn des Studiums hätte sie sich Gedanken gemacht, wie sie das Leben als Studentin finanzieren kann, erinnert sich Nicole Jeschor. Natürlich bekäme sie auch von den Eltern Unterstützung. Trotzdem bewarb sie sich gleich im ersten Semester um das Stipendium bei einer Begabtenförderung. „Da war ich auch bei Auswahlgesprächen dabei, aber leider bekam ich keine Zusage.“ Gehadert hat sie mit diesem Ergebnis nicht lange. „Wahrscheinlich passte ich einfach nicht richtig“, sagt sie ohne Vorwurf. Im zweiten Semester stellt sie ih-



So verzweigt wie die Wurzel am Gebäude des Schumann-Baus der TUD ist auch das Netzwerk, von dem Stipendiatin Nicole Jeschor jetzt profitiert.

Foto: Thorsten Eckert

re Bewerbungsunterlagen für das Deutschlandstipendium zusammen. „Ich fand die Möglichkeit sehr reizvoll“, erzählt sie. Gerade der Umstand, dass die Stipendiaten Kontakt zu den Förderern haben, sei etwas Besonderes. „Wer von einem Unternehmen unterstützt wird, kann schon die ersten Kontakte in die Wirtschaft knüpfen.“

Neben einem Lebenslauf und Dokumenten zum Studium zählt bei der Bewerbung vor allem das Motivationsschreiben. Darauf fokussiert sich die junge Frau besonders. „Ich wusste, dass es keine Aus-

wahlgespräche geben wird, also musste ich mit dem Schreiben überzeugen.“ Das Stipendienprogramm legt außerdem großen Wert auf gesellschaftliches Engagement. In dieser Frage kann sie punkten. Regelmäßig ist sie als Wahlhelferin im Einsatz, unterstützt außerdem den Verein PAUL Consultants, eine studentische Unternehmensberatung und Hochschulgruppe an der TUD. Die Bewerbung glückt. Im Sommer 2021 erhält sie die Zusage, seit dem dritten Semester bekommt die Studentin die Förderung. Bewilligt ist sie jeweils für ein Jahr,

dann entscheiden die Universität und der Förderer, ob sie den Studenten oder die Studentin weiter unterstützen. „Klar, dass dann auch die Leistungen im Studium eine Rolle spielen.“

Großes Sommerfest bringt Förderer und Studierende zusammen

Die Hälfte der monatlichen Unterstützung kommt in ihrem Fall vom Industrieverein Sachsen. „Regelmäßig organisiert der Verein Veranstaltungen, zu denen er auch mich einlädt“, erzählt sie. Die Gelegenheit zum Netzwerken bietet sich zudem beim jährlichen großen Sommerfest, zu denen die aktuell 300 Deutschlandstipendiaten und ihre Förderer jedes Jahr an die TUD eingeladen werden. Aber auch ansonsten zählt es, Kontakte zu knüpfen. Es gibt verschiedene Arbeitsgruppen, in denen die Stipendiaten mitarbeiten können. Nicole Jeschor engagiert sich in der AG Treffpunkt. „Wir organisieren einmal pro Monat ein Event für die Stipendiaten.“ Das können Stammtische oder auch gemeinsame Ausflüge sein. Insgesamt sechs AGs sind aktuell im Netzwerk aktiv.

Die Studentin ist dankbar für die 300 Euro pro Monat. Dadurch müsse sie nicht bis spät abends irgendwo kellnern gehen, um sich Geld dazuzuverdienen. „Dadurch kann ich mich zum Beispiel auf die Arbeit bei PAUL Consultants und in der AG konzentrieren.“ Eine Bewerbung ums Deutschlandstipendium lohne sich deshalb sehr.

■ Infos zum Deutschlandstipendium an der TUD: www.tud.de/deutschlandstipendium